

Essen, 10.03.2020

Jörg Spors, Feuerwehr, Stadt Essen

Prof. Dr. Ulf Dittmer, Institut für Virologie, Universitätsklinikum Essen

Priv.-Doz.'in Dr. med. Birgit Ross, Krankenhaushygiene, Universitätsklinikum Essen

Taktik zur Reduzierung schwerer Krankheitsverläufe und zur Senkung der Letalität bei SARS-2-CoV (COVID-19) durch Intensivierung von Hygiene- und Schutzmaßnahmen im Bereich der Pflege und Behandlung von alten, pflegebedürftigen und immunsupprimierten Menschen

Die weltweite Datenlage zeigt, dass 4 von 5 Krankheitsfällen zur Zeit milde verlaufen. Patienten > 60 Jahre und Patienten mit Vorerkrankungen (z.B. Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes und Erkrankungen des Atmungssystems) haben das höchste Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf und Tod. So traten die meisten Todesfälle in China bei Personen > 70 -Jahren auf. Männer scheinen häufiger betroffen zu sein, als Frauen. Die Erkrankung scheint bei Kindern vergleichsweise selten aufzutreten. Sie verläuft in der Regel bei Kindern mild (Schwere und/oder kritische Krankheitsverläufe sind bei nur einem sehr kleinen Teil der betroffenen Kinder und Jugendlichen beobachtet). Betrachtet man nun die Länder mit einer hohen Letalität, so stellt man fest, dass es sich um Länder mit unzureichender Versorgung von alten- und pflegebedürftigen Menschen handelt. Die aktuellen Beispielfälle in der Stadt Essen haben ebenfalls gezeigt, dass der Schwerpunkt zur Senkung und Bekämpfung der Letalitätsraten und schwerer Krankheitsverläufe im Bereich der Pflege und Behandlung von alten, pflegebedürftigen und immunsupprimierten Menschen liegen muss (insbesondere beim Pflegepersonal und den Verantwortlichen). Wahrscheinlich ist eine Durchseuchung der Bevölkerung nicht mehr aufzuhalten, max. zu verzögern, aber der Schutz der wirklich gefährdeten Bevölkerungsgruppe kann unserer Meinung nach durch besondere (Hygiene-) Maßnahmen erhöht werden. Wichtig ist, dass die Maßnahmen umgehend eingeleitet werden und über den kompletten Zeitraum der Aktivität des SARS-2-CoV strikt eingehalten werden. Empfohlene Maßnahmen für Einrichtungen und Institutionen, die alte, pflegebedürftige und immunsupprimierte Menschen behandeln und oder Pflegen:

Geplante Maßnahmen (Umkehrisolierung) für die Essener Alten- und Pflegeeinrichtungen, die ambulanten Pflegedienste und die Beatmungs-Wohngemeinschaften

Alte und immunsupprimierte Menschen stellen eine Risikogruppe dar, da die Erkrankungen einen schweren Verlauf nehmen können. Diese Personenkreise bedürfen unseres besonderen Schutzes. Unerkannte Träger des Coronavirus, die selber keine Symptome aufweisen, können gleichwohl Viren übertragen. Angehörige, die ihre Verwandten besuchen, und ungeschütztes Personal stellen somit ein potentiell Risiko für die Betreuten dar. Diesem Risiko können wir mit wenigen Maßnahmen (Umkehrisolierung) wirkungsvoll entgegentreten.

Aktuell

Allgemein

Enge Körperkontakte und Händeschütteln werden grundsätzlich vermieden.

Sorgfältige Hustenetikette, Papiertaschentücher sofort entsorgen.

Die Räumlichkeiten sollen regelmäßig gelüftet werden.

Personal

Das gesamte Personal einer Einrichtung oder eines Pflegedienstes trägt während der Arbeitszeit einen MNS, um eine Übertragung von virushaltigen Tröpfchen zu verhindern. Zur Zeit werden MNS aus Stoff produziert, die den Einrichtungen und Pflegediensten zur Verfügung gestellt werden sollen.

Das Personal sollte aktuell zu den Indikationen der Händehygiene, insbesondere vor und nach Patientenkontakt, geschult werden.

Eine ausreichende Menge an Händedesinfektionsmittel ist bereitzustellen.

Symptomatisches bzw. erkranktes Personal (z.B. mit grippeähnlichen Symptomen, Durchfall, Husten, Halsschmerzen), bleibt vom Arbeitsplatz fern und darf keine Menschen der aufgeführten Personengruppe betreuen.

Wenn möglich, sollte der Personalbestand aufgestockt werden, damit die Anforderungen bewältigt werden können. Pflegeschulen anfragen?

Besucher

Besucher melden sich am Empfang einer Alten- und Pflegerichtung, die Daten zu Namen, Adresse und Besuchsdatum werden notiert. So können Kontaktpersonen rasch ermittelt werden.

Besucher werden mit einem MNS ausgestattet und zur Händedesinfektion angehalten.

Sie werden über die Regeln der Händedesinfektion direkt informiert. Z.B. über ein Plakat + HDM im Eingangsbereich.

Die Besuchszeiten werden durch die Einrichtungsleitung beschränkt. Besucher und Bewohner werden ausführlich informiert.

Bei Personen, die von einem ambulanten Pflegedienst betreut werden, sollte eine Liste für die Kontaktdaten der Besucher ausgelegt und geführt werden, Händedesinfektionsmittel und MNS müssen bereitgestellt werden.

Enge persönliche Kontakte sollen vermieden werden, ein Abstand von 2m ist möglichst einzuhalten.

Bewohner

Die Bewohner sind zum intensiven Händewaschen anzuhalten.

Symptomatische Patienten werden isoliert.

Eine engmaschige medizinische Überwachung durch betreuende Ärzte ist erforderlich.

Reinigung

Die Flächendesinfektionsmaßnahmen sind zu erhöhen und zu erweitern, insbesondere der Flächen, die gemeinschaftlich genutzt werden, z.B. Esstische, Tablett, Stuhllehnen, Handläufe in den Fluren und Materialien der Gruppenaktivitäten. Die Reinigung ist mind. 1x täglich durchzuführen.

Meldung

Eine sofortige Meldung von Verdachtspersonen an das örtliche Gesundheitsamt (z.B. Lagezentrum Untere Gesundheitsbehörde (LZ UGB) (Tel-Nr _____) muss erfolgen.